

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 90.

Sonntag, den 31. März.

1833.

## A u f f o r d e r u n g.

Der im Jahre 1795 verstorbene hiesige Arzt, Herr Johann Christian Hebenstreit, hat durch sein Testament ein, jährlich 30 Thlr. betragendes Stipendium für Studirende gestiftet und dasselbe, unter Hinzufügung einiger näheren Bestimmungen, vorzugsweise für Studirende aus der Familie Johann Hebenstreits bestimmt, welcher im 17ten Jahrhunderte Pfarrer zu Neunhofen bei Neustadt an der Orla gewesen ist. Da ein solcher bei der dermaligen Vacanz des Stipendium sich bis jetzt noch nicht gemeldet hat, so werden diejenigen hiesigen Herren Studirenden, welche als zu Johann Hebenstreits Familie gehörig sich ausweisen können, hierdurch aufgefordert, sich dazu binnen vier Wochen à Dato und spätestens bis zum

22. April dieses Jahres

bei uns zu melden, indem wir widrigenfalls über dasselbe den weitern Bestimmungen der Stiftung gemäß verfügen werden. Leipzig, den 22. März 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Müller, Stadtrath.

## Mittheilungen aus den Verhandlungen der am 25. März gehaltenen achten Sitzung des Kunst- und Gewerbvereins.

Nach Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnete der vorsitzende Vorsteher (Herr Fischaer, Beisitzer der Hutmachers Innung) die Sitzung. Darauf wurden die folgenden Namen von sechs ernannten Beisitzern vorgelesen, deren Amt darin bestehen solle, durch Herumgeben und Erklären etwaniger vorgezeigten Modelle, so wie durch ähnliche Functionen, den Vorstehern ihr Amt zu erleichtern:

- Herr Johann Lindner, Kammachermeister;
- Ehr. Gottlob Pausch, Schuhmachermeister;
- Anton Jagodzinski, Tischlermeister;
- Friedr. Wilh. Winter, Klempnerobermeister;
- Georg Wille, Knopfmachermeister;
- Georg Philipp Bücher, Schneidermeister.

Auch wurde bemerkt, daß der Herr D. Netto zum Secretär und Referenten der Gesellschaft, so wie zum Mitvorsteher, ernannt worden, und solche Function von ihm angenommen werden sey. Darauf

wurden neun neue Mitglieder aufgenommen und vier Gäste begrüßt. Sodann wurde eine Zuschrift des Herrn D. Emil Reiniger, den Gewerbverein in Großenhain betreffend, verlesen, welche den freundlichen Wunsch, mit unsrer Gesellschaft in Verbindung zu treten, aussprach, und recht treffliche Worte über Volksbildung und Vereine zur Beförderung der Künste und Gewerbe enthielt. Man fand den geäußerten Wunsch und Vorschlag sehr dankenswerth und es wurde beschlossen, darauf eine Antwort in gleichem Sinne abzufassen.

Die mit der erwähnten Zuschrift zugleich übersendeten Nachrichten von dem Gewerbverein wurden der Gesellschaft vorgelegt und über manches Schöne und Nützliche, welches man darin fand, verschiedene Meinungen geäußert. — Darauf hielt Herr Gürtslermeister Rottig einen Vortrag über Erwerbschulen. Er bemerkte, daß die Nützlichkeit solcher Schulen so allgemein anerkannt sey, daß er darauf nicht weiter einzugehen brauche; er wolle nur erwähnen, daß die Theorie mit der Praxis immer verbunden seyn müsse. Die eigne Unsicht eines Products, ein bloßer Blick auf einen Handgriff, sey oft lehrreicher, als stundenlanges Beschreib-